



Keine Angst vor dem Museum

SIEGEN Philipp Timischl bespielt die „Walls“ im Museum für Gegenwartskunst Siegen

Was erwartet man eigentlich, wenn man ins Museum geht? Philipp Timischl spielt und konfrontiert uns mit unseren Erwartungen im Museum für Gegenwartskunst in Siegen.

sus ■ Philipp Timischl hat zwei Wände im und am Museum für Gegenwartskunst in Siegen gestaltet.

Er ist damit der 4. Künstler, der im Rahmen der Ausstellungsreihe ‚MGKWalls‘ ganze Wände für seine Arbeit nutzt.

Der 33-jährige kommt aus Graz in Österreich, lebt und arbeitet inzwischen in Paris.

Als erstes begegnet uns die LED-Wand an der Außenfassade - für alle sichtbar und im öffentlichen Raum. Hier läuft ein einminütiger Countdown, der die erste Erwartung

weckt. Was passiert, wenn der Countdown endet?

Es folgt ein sehr, sehr kurzer Video Schnipsel - das war's. Nach jedem Countdown folgen zufällig und willkürlich ausgewählte Video-Sequenzen teilweise von YouTube gesammelt, teilweise private Fotos, Memes - aber immer nur eins.

Das Spannende für Philipp Timischl ist dabei die Reaktion der Zuschauer. Sind sie enttäuscht? Fühlen sie sich ertappt, weil sie etwas anderes erwartet hatten?

War das jetzt schon Kunst, obwohl ich sowas jeden Tag auf meinem Handy sehen kann? „Vielleicht stelle ich mich mal auf den Schlossplatz und beobachte die Leute heimlich.“

Damit zwingt uns Timischl unsere Sichtweise von Kunst neu zu bewerten. Muss Museum immer akademisch? Darf ich überhaupt rein, passe ich da rein? Und genau diese Frage kann die Überschrift sein für seine zweite Wand im Foyer des Museums.

Hier ist in Air-Brush-Technik der nackte Körper vom Hals bis zu den Oberschen-

keln eines Bodybuilders dargestellt. In sitzender, denkender Pose - passt das?

Bodybuilder - denkend - im Museum?

Warum ist ein ‚David‘ von Michelangelo oder ‚Der Denker‘ von Rodin museums-würdiger? Beides explizite Darstellungen von schönen Körpern.

Philipp Timischl konfrontiert uns damit mit unseren eigenen Schubladen. Was denken wir eigentlich, was Kunst ist?

Wer darf in ein Museum rein und wer entscheidet, was da zu hängen hat. Muss das immer intellektuell sein?

Bei der Vorstellung seiner Arbeiten erzählt er, wie er sich als Junge aus einem Dorf in der Steiermark selber nicht in Museen oder Galerien getraut hat und davor stehen blieb.

„Diese Machtdynamik ‚Wer hat eigentlich Zugang zu Museen, und wer muss draußen bleiben‘ zieht sich wie ein roter Faden durch meine Arbeit“, sagt der Künstler.

„Ich möchte Leute erreichen, die sonst nicht ins Museum gehen. Mit der LED Wand bespiele ich zum ersten Mal öffent-

lichen Raum und kann Leute beteiligen, die ich gar nicht kenne.“

Die Installation von Philipp Timischl ‚Ich mag mein Gehirn und denken und immer Gedanken haben‘ in der Reihe ‚MGKWalls‘ ist vom 5. Mai bis zum 14. Januar 2024 im Museum für Gegenwartskunst zu sehen.

Weitere Informationen gibt es unter www.mgksiegen.de



Philipp Timischl vor seinen Walls am MGK Siegen Fotos: Susanne El Hachimi-Schreiber